

Komplizen des Völkermords: Europäische Mittel für die Forschung an israelischen Drohnen

Gigi Sartorelli, contropiano.org, 08.06.26

Mit jedem Tag, der verstreicht, zeigt sich der Kampf um den akademischen Boykott israelischer Institutionen immer mehr als eine Frage, die die europäische Komplizenschaft beim Völkermord an den Palästinensern sichtbar macht. Der *Europäische Forschungsrat (ERC)* ist in den Mittelpunkt eines politischen Skandals geraten, nachdem eine Untersuchung aufgedeckt hat, dass seine Mittel in Studien zu Drohnen mit militärischen Anwendungen geflossen sind.

Das Programm *Horizon*, das im Zeitraum 2028–2034 umgesetzt wird, sieht Mittel in Höhe von rund 175 Milliarden Euro vor, und in seiner Rahmenvereinbarung wurde festgelegt, dass Dual-Use-Anwendungen stärker in den Fokus rücken sollen.

Nach Recherchen der Online-Zeitschrift *Science Business* hat die europäische Einrichtung eine Förderung in Höhe von 150.000 Euro für einen Forscher der Universität Tel Aviv zur Entwicklung einer Drohnentechnologie bewilligt, obwohl das Projekt von der Universität und dem Wissenschaftler selbst öffentlich für Zwecke der „nationalen Verteidigung“ beworben wurde.

Im Mittelpunkt des Skandals steht Pavel Ginzburg, der im Januar eine sogenannte „Proof-of-Concept“-Förderung erhalten hat, deren Bestimmungen vorsehen, dass der Antragsteller nachweisen muss, dass die mit diesen Mitteln erzielten Ergebnisse ausschließlich auf dem zivilen Markt oder in einer möglichen sozialen Anwendung genutzt werden.

Das offizielle Ziel der Forschung war die Entwicklung von *Superscatterer-Aufklebern*, also Mikrostrukturen, die auf Drohnen angebracht werden können, um diese für Radarsysteme deutlich besser ortbar zu machen. In den in Brüssel eingereichten Unterlagen wird das Projekt als rein ziviles System beschrieben, das dazu gedacht ist, kommerzielle Lieferdrohnen zu verfolgen oder die Sicherheit im Umfeld von Flughäfen zu verbessern.

In einem Video, das die Universität Tel Aviv vor der *ERC-Förderung (European Research Council)* auf *YouTube* veröffentlichte, erklärt Ginzburg jedoch selbst, dass die Technologie „über Lieferungen hinaus, beispielsweise in der nationalen Verteidigung“ Anwendung finden könne. Das Video zeigt Bilder von Soldaten, die Drohnen steuern, sowie weitere Darstellungen militärischer Natur.

Auf die Fragen von *Science Business* antwortete Ginzburg, dass „Werbevideos und Pressemitteilungen oft eine zeitgemäße und ansprechende Sprache verwenden, um Aufmerksamkeit zu erregen“, diese Art von Technologie jedoch in Wirklichkeit nicht für den militärischen Einsatz geeignet sei. Es bleibt dabei unklar, warum die Botschaft des Videos kein Einzelfall ist.

Im Februar 2025 war Brian Rosen, damals stellvertretender Dekan für internationale Angelegenheiten an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften in Tel Aviv, im israelischen Fernsehen aufgetreten und hatte Ginzburgs Arbeit als Beispiel für ein Projekt „mit Bezug zur Rüstungsindustrie“ gelobt, wobei er präzisierte, dass das System es dem Staat Israel ermöglichen würde, „zwischen feindlichen und befreundeten Drohnen zu unterscheiden“.

Der Forscher kann auf jüngste Kooperationen mit *Rafael Advanced Defense Systems* zurückblicken, einem der staatlichen Giganten der israelischen Rüstungsindustrie, die sich auf Radarüberwachungssysteme für Drohnen unter kritischen Bedingungen konzentrieren und teilweise vom US-Marineforschungsamt finanziert werden.

Es gibt zudem einen weiteren Aspekt, der auf einen Widerspruch in den europäischen Maßnahmen selbst hindeutet, die nach einem mittlerweile feststehenden Doppelmoral-Prinzip konzipiert wurden. Denn trotz der fast vollständigen Einstellung der wissenschaftlichen Beziehungen zu Russland seit 2022 hat Ginzburg weiterhin aktiv mit russischen Wissenschaftlern zusammengearbeitet und gemeinsam mit ihnen veröffentlicht, erhielt aber auch europäische Fördermittel, wenn es um die Unterstützung israelischer Technologien ging.

Das Programm *Horizon*, das im Zeitraum 2028–2034 umgesetzt wird, sieht Mittel in Höhe von rund 175 Milliarden Euro vor, und in seiner Rahmenvereinbarung wurde festgelegt, dass Dual-Use-Anwendungen stärker in den Fokus rücken sollen. Die dem israelischen Forscher gewährte Finanzierung scheint bereits dieser Logik zu entsprechen, bei der die Entwicklung von Kriegstechnologien zum Dreh- und Angelpunkt der Entscheidungen wird, alle bisherigen Prioritäten übertrumpft (und die solide Komplizenschaft mit der zionistischen Völkermordmaschine bekräftigt).

Quelle: <https://contropiano.org/news/internazionale-news/2026/06/08/export-di-armi-israeliane-da-record-leuropa-primo-acquirente-complice-del-genocidio-0195847>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Berlin-Kiew-Tel Aviv: Ein kriegerisches Dreieck zur Herstellung von Langstreckenraketen

Gigi Sartorelli, contropiano, 30.06.26

Deutschland hat erklärt, die mächtigste Armee Europas aufbauen zu wollen (wobei wir nicht müde werden zu betonen, dass dies etwas anderes ist als der Aufbau einer europäischen Armee). Wobei diese bei den nächsten Wahlen womöglich in die Hände der Faschisten der AfD gegeben wird. Diese Logik der Wiederaufrüstung verbindet den Kern des europäischen Imperialismus perfekt mit zwei Staaten, die den Krieg zu einem ihrer Grundpfeiler gemacht haben.

Berlin beabsichtigt jedoch nicht, sich vollständig vom militärisch-industriellen Komplex der USA zu lösen, schon allein deshalb, weil dieser zunehmend mit dem israelischen verflochten ist.

Tatsächlich hat Berlin laut internen Dokumenten des deutschen Kriegsministeriums, die von *Politico* eingesehen wurden, direkte Kontakte zu israelischen und ukrainischen Start-ups und Unternehmen geknüpft, um rasch kostengünstige Langstrecken-Marschflugkörper zu beschaffen.

Diese Entscheidung war eine Reaktion auf den Bedarf, der entstand, nachdem US-Präsident Donald Trump beschlossen hatte, die geplante Stationierung einer eigenen, mit Tomahawk-Raketen ausgerüsteten Militäreinheit auf deutschem Boden zu stoppen.

Der Sumpf, in den sich das Weiße Haus im Iran manövriert hat, hat die Waffen- und Munitionsvorräte der USA im Wesentlichen aufgebraucht: Nach Analysen der „Washington Post“ sollen bei dem Angriff auf die Islamische Republik 850 Tomahawk-Raketen zum Einsatz gekommen sein. Berlin hat daraufhin beschlossen, sich anderweitig umzusehen und die Gelegenheit zu nutzen, um ein von den USA unabhängigeres Raketenprogramm zu entwickeln.

Was diese Indiskretionen zeigen, ist, dass jeder Fortschritt Europas im Bereich der Wiederaufrüstung eng mit der israelischen Wirtschaft des Völkermords und mit der Fortsetzung des Krieges auf Kosten der Ukrainer verbunden ist. Im Übrigen stellen diese beiden Konfliktgebiete ein hervorragendes Testfeld für neue Technologien und Kriegslösungen dar, auf das Berlin gerne zurückgreift.

Zu den Produkten, auf die die deutschen Behörden ihr Augenmerk gerichtet haben sollen, gehören zwei Systeme, die bereits von der Ukraine entwickelt und im Einsatz bei Angriffen tief im russischen Territorium getestet wurden: der *FP-5 Flamingo*, hergestellt von der Kiewer Firma Fire

Point (die in die tiefgreifende Korruption der ukrainischen Führungsspitze verwickelt ist), mit einer angegebenen Reichweite von 3.000 Kilometern, und die Raketendrohnen vom Typ Bars.

Wie die *Financial Times* berichtet, hat der deutsche Rüstungsriese *Diehl Defence*, bekannt für das Luftabwehrsystem *IRIS-T*, bereits erste Verhandlungen mit *Fire Point* aufgenommen, um den *Flamingo* direkt in Deutschland zu produzieren (und so auch dem krisengeschüttelten deutschen Industriesystem etwas neuen Schwung zu verleihen).

Die eigentliche Stärke dieser Waffen liegt im Preis: etwa 500.000 Dollar pro Stück, also ein Fünftel der 2,5 Millionen, die für einen einzelnen Tomahawk erforderlich sind. Ein enormer Wettbewerbsvorteil, da die Erfahrungen der letzten imperialistischen Kriege gezeigt haben, dass kostengünstige Systeme ein grundlegendes Instrument sind, um die Luft- und Raketenabwehr des Gegners zu überlasten.

Berlin beabsichtigt jedoch nicht, sich vollständig vom militärisch-industriellen Komplex der USA zu lösen, schon allein deshalb, weil dieser zunehmend mit dem israelischen verflochten ist. Tatsächlich soll Deutschland auch eine formelle Anfrage an *Covenant* gerichtet haben, ein israelisches Start-up für Militärtechnologie, das 2024 von Michael Kaufman, einem ehemaligen Investor von *Thiel Capital*, gegründet wurde.

Politico schreibt, dass das Unternehmen gerade mit dem „Ziel gegründet wurde, ein autonomes europäisches Lieferantennetzwerk sowie Produktionslinien in Deutschland und Großbritannien aufzubauen“, doch gleichzeitig hat *Covenant* Investitionen in Höhe von Hunderten Millionen Dollar von Giganten aus dem Silicon Valley eingeworben, darunter auch den Founders Fund, der von Peter Thiel selbst geleitet wird.

Das Start-up entwickelt ein Raketensystem namens *Anthem*, an dessen Feldtests im Staat Israel deutsche Militärbeobachter direkt teilnehmen werden. Was dabei natürlich verschwiegen wird, ist, dass diese Technologien vom zionistischen Staat als Teil seines Projekts der kontinuierlichen Expansion auf Kosten seiner Nachbarn entwickelt werden.

Die Diversifizierung der Lieferanten ist für Deutschland Teil eines umfassenderen Plans des Kriegsministeriums, die Bundeswehr innerhalb der nächsten zehn Jahre mit Fähigkeiten für Tiefenangriffe auszustatten, wozu auch die Entwicklung eines leistungsstarken Marschflugkörpers gehören soll, der gemeinsam mit Großbritannien hergestellt werden soll.

Wie üblich wird dieser Rüstungswettlauf gerechtfertigt, indem propagandistisch die russischen „Gefahr“ heraufbeschworen wird die durch die Raketen vom Typ *Iskander* und *Oreshnik* verkörpert werde. In Wirklichkeit handelt es sich jedoch um eine Aufrüstung, die genau als Instrument für einen qualitativen Sprung Europas als Akteur im globalen Wettbewerb konzipiert ist.

Dieser Schritt ist eng mit der Umwandlung der Ukraine in ein großes Kriegslabor und eine Kriegsfabrik verbunden – eine Lösung, die auch Selenskyj gelegen kommt, um sich vor einem Frieden zu retten, der sein Ende bedeuten würde. Was den Staat Israel betrifft, so hat Kriegsminister Israel Katz es selbst gesagt: Der Rüstungsexport ist ein Instrument zur „Förderung der außenpolitischen Ziele“ des genozidalen Staates. Braucht es noch weitere Gründe, um gegen die europäische Aufrüstung zu kämpfen?

Quelle: <https://contropiano.org/news/internazionale-news/2026/06/30/berlino-kiev-tel-aviv-triangolo-belicista-per-produrre-missili-a-lungo-raggio-0196521>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de